

# Mein Auslandssemester – Incredible India

„Unglaubliches Indien“ so lautet auch der offizielle Werbeslogan des indischen Tourismusverbandes  
Johanna (M-1098) erlebte es, sie war ein halbes Jahr in Chennai am Golf von Bengalen



**Schulbus im indischen Chennai.** Die freundlichen, aufgeschlossenen und interessierten Kommilitonen hier auf dem Weg zum Campus, dem Indian Institute of Technology, eine Partneruniversität der Uni Passau. Überhaupt sind die Inder ein sehr herzliches und gastfreundliches Volk, schreibt Johanna.



**Johanna (M-1098),** aus Pillnitz in einer Teeplantage am Fuße des Himalajas. Selbstverständlich standen weitere schöne Ausflüge auf dem Programm: Die traumhaften Strände von Goa, die Mega-Cities Mumbai und Delhi und das Taj Mahal.



**Vor einem buddhistischen Tempel,** traf sich Johanna mit ihren Eltern Petra u. Uwe Sarfert (M-904) während eines Sri Lanka-Urlaubs.



**Auf einer indischen Hochzeit.** Johanna nahm die Einladung gerne an, um Land u. Leute besser kennen zu lernen.

Die Universität Passau ermöglichte es Johanna Neu, im Rahmen ihres Masterstudiums der Betriebswirtschaftslehre, von Oktober 2010 bis März 2011 ein Auslandsstudium in der Partneruniversitätsstadt Chennai aufzunehmen. Mit etwa sieben Millionen Einwohnern ist Chennai die viertgrößte Stadt Indiens.

Komme ich mit den klimatischen Bedingungen zurecht, vertrage ich auch das Essen und kann ich dann noch gute Leistungen bringen? Die meisten ihrer Sorgen waren glücklicherweise unbegründet. Nur das feuchtheiße Wetter verlangte dreimaliges Duschen am Tag und schnell wurden die Jeans in leichte Kleidung eingetauscht.

Mit den stählernen Tischen und Stühlen erinnerten die Mensen zwar eher an ein Gefängnis; aber das Essen war nach einer Gewöhnungsphase gut. Dreimal täglich gab es Reis, verschiedene Fladenbrote und dazu scharfe Gemüsesoßen, die so genannten Curries. Auffällig war die strikte Trennung der Mädchen und Jungen in den Wohnheimen und auf dem Campus. Händchenhaltende, geschweige denn küssende, Paare konnte man nirgends entdecken.

Eine regelmäßige Verwüstung richteten die Affen auf der Suche nach Essbarem an. Eine echte Plage. Die Universitätskurse waren auf hohem Niveau und die indischen Kommilitonen kann man nur als sehr freundlich und aufgeschlossen bezeichnen.

Schön waren die vielen Ausflüge mit dem Flugzeug, Bus Zug, Boot oder der Autorikscha, um den Subkontinent kennen zu lernen. Mein Appel: „Indien selbst erleben und sich auf diese uns völlig fremde Welt einzulassen! Nun sehe ich mein Leben aus einer ganz neuen Perspektive!“